

„Die Ärzte haben das Leben meines Jungen zerstört!“



KLEINER SONNENSCHNEIN ist ein fröhlicher Junge und strahlt fast immer. Mama ist stolz auf die Kämpfernatur ihres Sohnes



GESCHWISTERLIEBE Bruder (8) kümmert sich rührend um seinen kleinen Bruder

Es sieht aus wie ein Robotergestell, das den zierlichen (4) aufrecht hält. Mit dem Gerät können seine kraftlosen Beine so bewegt werden, als würde er gehen. „Eine tolle Sache“, sagt Mama (42). „Ich wünsche mir aber nichts mehr, als dass mein Sohn eines Tages wieder selbstständig laufen kann!“

Derzeit muss sie überallhin tragen. Er kann sich nicht die Zähne putzen, nicht sprechen und muss gefüttert werden. Täglich braucht er bei allem Unter-

stützung von seiner Familie, von Logopäden, Physio- und Ergotherapeuten. Man sieht es dem immer strahlenden und fröhlichen Jungen auf den ersten Blick nicht an, aber ist ein Schwerstpflegefall.

„Ich bewundere, wie kämpferisch und ausgeglichen mein Sohn ist!“



VOR DER TRAGÖDIE war ein aufgeweckter Junge, der sich gut selbst beschäftigen konnte

Es ist ein sonniger Sommertag, an dem sich das Leben der kleinen Familie in Bremen auf dramatische Weise verändert. hat seit Monaten immer wieder Halsentzündungen und der HNO-Arzt rät dazu, die Mandeln entfernen zu lassen. Ein simpler Routine-Eingriff, der rund 58000 Mal jährlich in Deutschland durchgeführt wird. Darum macht sich auch keine Sorgen, als sie ihren Sohn zwei Tage vor seinem zweiten Geburtstag zur Schleuse am OP-Saal begleitet.



FORTSCHRITTE macht der Vierjährige bei den Übungen im Spezialgestell zwar täglich, viele Ziele sind aber noch weit entfernte Zukunftswünsche



ZUSAMMENHALT Auch Oma kommt oft zu Besuch und unterstützt

Die Worte des Arztes wird sie nie vergessen: „Er nahm mir mein Kind vom Arm und meinte: Machen Sie sich keine Sorgen, in 20 Minuten haben Sie ihn wieder.“ Es ist das letzte Mal, dass sie gesund sieht ...

Kaum Luft für 20 lange Minuten

In einem späteren Gutachten ist von einem „grob Behandlungsfehler“ die Rede. Einem Arztpfusch, der des Leben des Kindes zerstört hat. Der Operateur hat Gewebeteile im Rachen von offenbar nicht fachgerecht abgesaugt. Der Junge bekommt auf dem Operationstisch 20 Minuten lang zu wenig Sauerstoff, weil die Bronchien verstopft sind. Die Ärzte müssen ihn reanimieren und um sein Leben kämpfen!

Aufgrund der lebensbedrohlichen Situation wurde sofort notoperiert.

Dabei fanden die Ärzte sieben Gewebeteile in seinem Rachen. Der Junge überlebt, die Folgen sind jedoch dramatisch. Insgesamt bleibt er sieben Wochen im Krankenhaus und zwei Jahre in einer Reha-Einrichtung.

Der Junge ist ein echter Kämpfer

erinnert sich an die schlimme Zeit: „Zuerst lag er im künstlichen Koma. Nach dem Erwachen hatte er eine überstreckte Spastik, sein linker Fuß berührte dabei beinahe den Hinterkopf und er brach sich dadurch fast den Rücken. Die Schmerzen waren so stark, dass er sich ein Stück seiner Zunge abgebissen hat.“

Trotzdem freut sich heute über jeden Fortschritt, auch wenn viele Ziele noch weit entfernte Zukunftswünsche sind. „Ich bewundere, wie kämpferisch und ausgeglichen ist. Er macht immer weiter und ich merke, wie sehr er vorankommen will und sich anstrengt. Ich vertraue da auf mein Bauchgefühl als Mutter und weniger auf die düsteren Einschätzungen der Ärzte!“

INFO Patientenanwalt aus Bremen vertritt die Familie

Fall noch nicht abgeschlossen

Patientenanwalt Dr. Dr. Lovis Wambach (51) aus Bremen beschäftigt sich derzeit mit dem Fall. Der Jurist erklärt: „Das Schlichtungsverfahren mit der gegnerischen Partei ist mittlerweile abgeschlossen. Meine Man-

dantin hat eine Zahlung als Abschlag bekommen. Die Verhandlungen mit der Versicherung des Arztes gehen aber noch weiter. Es geht nun um die Folgeschäden der OP, die finanziell ausgeglichen werden müssen.“



Fotos: Facts&Fotos (8), privat (2)